



### **Vorbemerkung**

*In Frage + Antwort befassen wir uns diesmal mit einer Frage, mit der Sakristane vielleicht nicht direkt zu tun haben, wohl aber, wenn sie in einer Liturgiegruppe tätig sind. Aber es handelt sich um ein liturgisches Thema, das zu kennen einem kompetenten Sakristan auch gut ansteht.*

### **Gesungene Liturgie**

Der christliche Gottesdienst ist eine Wort-Liturgie, zu der aber ganz wesentlich der Gesang gehört. Das sehen wir klar bei den Gottesdiensten der Ostkirche. Da gibt es keinen Gottesdienst ohne Gesang. Demgegenüber hat das gesprochene Wort in der katholischen Kirche einen viel grösseren Platz. Aber auch in der katholischen Kirche gehören Musik und Gesang wesentlich zur Liturgie. Was wäre ein Sonntags- oder Festgottesdienst ohne Musik und Gesang? Dabei sind Musik und Gesang nicht nur eine schöne Garnitur zum Gottesdienst und dienen nicht nur der Abwechslung und Stimmung. Musik und Gesang sind in der Liturgie selber Gottesdienst: Lob Gottes und Verkündigung der frohen Botschaft.

### **Keine Ver - lied - erlichung**

Weil und dass dem so ist, ist es sehr wichtig, dass die Gesänge sehr sorgfältig und sachgemäss ausgesucht werden. Das gilt grundsätzlich für alle Gottesdienste, ganz besonders aber für die Eucharistiefeier, auf die wir uns im Folgenden beziehen. Da genügt es nicht, dass man zum Beispiel für eine Messe in der Weihnachtszeit einfach einige Weihnachtslieder oder in der Osterzeit einige Osterlieder auswählt. Wo nur mehr oder weniger gedankenlos einige Lieder ausgesucht und über den Gottesdienst verteilt werden, besteht die Gefahr der Ver- lied - erlichung des Gottesdienstes, wie dies ein deutscher Liturgiker einmal formuliert hat.

### **Aktionsgesänge und Begleitgesänge**

Für eine sachgemässe Auswahl der Gesänge für die Eucharistiefeier ist als Erstes die Unterscheidung zwischen Aktionsgesängen und Begleitgesängen von grundlegender Bedeutung. Wie der Name sagt, sind Begleitgesänge Lieder (oder Musikstücke), die eine andere Aktion begleiten, zum Beispiel den Einzug oder die Gabenbe-

reitung oder das Brechen des Brotes oder den Kommuniongang oder den Auszug. Demgegenüber ist es bei den Aktionsgesängen so, dass der Gesang selber die Aktion ist. Es wird also während der Aktionsgesänge nicht irgendetwas anderes vollzogen, sondern die Aktion besteht nun darin, dass die Gemeinde (oder der Chor) die-  
sen Gesang singt. Weil diese Gesänge selber – auch inhaltlich – wesentliche Bestandteile der Liturgie sind, können sie nicht durch irgendwelche Lieder (z.B. aus den Liedern der jeweiligen Zeit im Kirchenjahr) ersetzt werden. Oder anders gesagt: Es wird nicht ein Lied zum Gloria oder zum Sanctus gesungen, sondern es wird das Gloria oder das Sanctus gesungen. – Wir wollen das im Folgenden etwas genauer anschauen.

### **Aktionsgesänge: Kyrie**

Zu den Aktionsgesängen gehört als erstes das Kyrie. Es ist ein froher Lobgesang an Christus, der zur feiernden Gemeinde kommt. Es ist also nicht zu verwechseln mit dem Bussakt. Wenn es mit dem Bussakt verbunden wird, sollen in den Anrufungen nicht unsere Fehler und Sünden genannt, sondern das barmherzige Wirken des Herrn gepriesen werden. Selbstverständlich werden zum Kyrie nicht irgendwelche Lieder gesungen, sondern wirkliche Kyrie-Rufe oder allenfalls sogenannte «Leise», Lieder, die mit «Kyrieleis» enden (z.B. KG 331).

### **Gloria**

Das Gloria beginnt mit den Worten, die die Engel auf den Fluren von Betlehem gesungen haben (vgl. Lk 2,14). Schon in früher Zeit wurden diese Worte zu einem Lobgesang erweitert, der sich im ersten Teil an den dreifaltigen Gott richtet und im zweiten Teil an Jesus Christus, Gottes Sohn. Weil das Gloria selber die Aktion ist (und nicht eine andere Handlung begleitet), soll wirklich der Text des Gloria gesungen werden oder dann ein Gloria-Lied, das die genannte Struktur aufweist (vgl. KG 73-83). Es kann nicht mit einem allgemeinen Lobgesang ersetzt werden.

### **Antwortpsalm und Halleluja-Ruf**

Die nächsten Aktionsgesänge sind der Antwortpsalm nach der ersten Lesung und der Halleluja-Ruf zum Evangelium. Den Ausdruck «Zwischengesang» gibt es offiziell nicht mehr, aber leider trifft er vielerorts noch genau zu in dem Sinn, dass man zwischen Lesung und Evangelium einfach wieder «eines singt». Doch der Antwortpsalm ist eine eigene Handlung der Liturgie und nimmt auf die zuvor vorgetragene Lesung Bezug. Und der Halleluja-Ruf, von dem es heisst, dass er nie fehlen darf (bzw. in der Fastenzeit durch einen Christus-Ruf ersetzt wird) ist ein Jubelruf, ein Applaus an Christus, der nun im Evangelium zu uns kommt. Einfach zwischen Lesung und Evangelium irgendein Lied (z.B. aus dem Kirchenjahr) zu singen oder auch ein Orgelspiel wird dem Sinn von Antwortpsalm und Halleluja-Ruf nicht gerecht.

### **Credo**

Zu den Aktionsgesängen gehört dann auch das Credo. Eigentlich klar, dass hier nichts anderes als das Glaubensbekenntnis angezeigt ist. Lieder wie «Zu Betlehem geboren» oder «Halleluja lasst uns singen» oder «Kommet, lobet ohne End» o.ä.

sind da völlig fehl am Platz. Wenn das Glaubensbekenntnis gesungen wird, soll es wirklich das Credo oder ein Credo-Lied sein (vgl. KG 94-98). Weil aber manche Credo-Lieder inhaltlich etwas «dürftig» sind, ist es wohl besser, das Credo mehrheitlich zu sprechen. Dabei sollte auch das Grosse Glaubensbekenntnis (KG 245) nicht ganz in Vergessenheit geraten.

### **Sanctus-Benedictus**

Ein Aktionsgesang ersten Grades ist schliesslich das Sanctus, zusammen mit dem Benedictus. Wenn es am Schluss jeder Praefation so oder anders heisst, dass wir mit allen Engeln und Heiligen das Lob der Herrlichkeit Gottes singen, kann nichts anderes kommen als eben das «Heilig, heilig, heilig», so wie die Propheten Jesaja und Ezechiel und der Seher Johannes in ihren Visionen der himmlischen Liturgie den Gesang der Engel vernommen haben. Wenn da irgendein anderes Lied wie z.B. «Herbei, o ihr Gläubigen» oder ein noch so schönes Loblied gesungen wird, kommt es mir vor, wie wenn jemand falsch zitiert wird. Als Sanctus kommen darum nur wirkliche Sanctus-Lieder in Frage (vgl. KG 104-119). Das Sanctus macht übrigens auch klar, dass unser Gottesdienst eben nicht einfach unsere selbstgemachte Veranstaltung ist, sondern Einstimmen in die ewige Liturgie des Himmels.

### **Begleitgesänge**

Anders ist es bei den Begleitgesängen. Da ist man in der Auswahl der Lieder und Gesänge viel freier, aber auch hier ist es wichtig, dass die Auswahl sorgfältig getroffen wird. Denn es passt eben nicht jedes Lied gleicherweise zum Einzug wie zur Gabenbereitung oder zum Kommuniongang.

Wie schon erwähnt, handelt es sich hier um Gesänge, die eine andere Aktion musikalisch begleiten. Ein erster Begleitgesang ist der zum *Einzug*. Hier kann ein Lied aus den entsprechenden Messgesängen (vgl. KG 38-49 u.a.) gewählt werden oder ein Lied, das zum Fest oder zur jeweiligen Zeit im Kirchenjahr passt. Ein weiterer Begleitgesang ist derjenige zur *Gabenbereitung*. Hier kann ein Gabenlied (vgl. KG 99-103 o.ä.) oder ein Lied zum Fest oder zur Zeit im Kirchenjahr gesungen werden oder ein Lied, das den Gedanken der vorausgegangenen Verkündigung nochmals aufgreift. Ein Begleitgesang ist auch das *Agnus Dei*; es begleitet das Brechen des Brotes. An sich ist von der Liturgie her eben das «Lamm Gottes» vorgesehen und sicher sinnvoll; aber es kann auch ein anderes Lied gesungen werden, das zum bevorstehenden Kommunionempfang hinführt. Zu den Begleitgesängen gehören auch Lieder und Gesänge, die den *Kommuniongang* begleiten, wobei während der Kommunion wohl häufiger ein Orgelspiel oder Instrumentalmusik erfolgt. Ein letzter Begleitgesang ist schliesslich das *Schlusslied*; es begleitet eigentlich den Auszug, obwohl es meistens schon vor dem Segen gesungen wird. Als Schlusslied eignen sich Dank-Lieder wie auch Lieder, die zum gefeierten Fest oder zur jeweiligen Zeit im Kirchenjahr gehören.

Die sorgfältige und sinngemässe Auswahl der Gesänge ist also ein ganz wesentlicher Bestandteil einer guten Gottesdienst-Vorbereitung.

Erwin Keller